

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. —
" " Halbjahr 7 " 50
" " Vierteljahr 4 " 50
" " einen Monat 2 " 20
m. Beilagen-
lohn } 13 M. 50 Pf.
" " " " 8 " 70 "
" " " " 5 " 50 "
" " " " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einkaufsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

№ 108.

Donnerstag den 19. April

1877

Für un deutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

178. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Weyprecht-Payer-Marsch Ed. Strauss.
2. Ouverture zu „Die Sirene“ Auber.
3. Entr'acte und Quartett aus „Martha“ Flotow.
4. Catharina-Quadrille Bilse.
5. Ouverture zu „Leichte Cavallerie“ Suppé.
6. Réverie Vieuxtemps.
7. Aquarellen, Walzer Jos. Strauss.
8. Eine Nacht in Berlin, Potpourri Parlow.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neresberg-
Fernsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

179. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Yelva“ Reissiger.
2. Serenade Töl.
Flöte-Solo: Herr Richter.
Horn-Solo: Herr Zscherneck.
3. Wiener Kinder, Walzer Jos. Strauss.
4. Im Wald und auf der Haide, Fantasie Zikoff.
5. Ouverture zu „Die Ruinen von Athen“ Beethoven.
6. Zwiesgespräch (Streichquartett) Franke.
7. Variatio delectat, Potpourri Faust.
8. Union-Marsch Fahrbach.

Feuilleton.

Transatlantischer Humor.

Die Erzählung des folgenden lieblichen Scherzes finden wir in New-Yorker Blättern: „Am ersten April kam J. Goss von der Brooklyner berittenen Polizei athemlos vor dem Stationshaus des 9. Subbezirks jener Stadt angesprengt und meldete dem dienstthuenden Sergeanten Hamblin in grosser Aufregung, dass sich ein Mann an einem Baum an der Ecke von Central Avenue und Cooper Str. erhenkt habe. Der Sergeant gab sofort einigen Leuten den Auftrag, die Leiche abzuschneiden, und diese fanden auch bald den Platz, wo sich der Körper in schauerlicher Weise im Winde hin und her bewegte. Der Selbstmörder hatte ohne Zweifel der besseren Classe der Bevölkerung angehört, die Leiche trug gute Kleidung und eine schwere Uhrkette und es schien also nicht Noth gewesen zu sein, was den Unglücklichen zu der entsetzlichen That getrieben hatte. Das bleiche Gesicht wurde halb von einem tief in die Stirn gezogenen Hut verdeckt, aber die schrecklich starren Augen konnten deutlich von unten erkannt werden. Einer der Polizisten kletterte auf den Baum, um die Leiche abzuschneiden, während die Uebrigen näher traten, um den Körper aufzufangen. Plötzlich brach der Erstere in lautes Lachen aus und blickte starr auf die Brust der Leiche, während sich seine Begleiter die plötzliche Heiterkeit ihres Kameraden in solch' ernster Lage nicht erklären konnten. Aber bald sollte sich das Räthsel lösen; ein kräftiger Schnitt des Messers und die Leiche fiel in die Arme der Untenstehenden, aber sie war federleicht, und bald wieherten die um den Baum stehenden Blauröcke ebenso laut, wie eben ihr Kamerad auf der Leiter. Die angebliche Leiche war nichts als ein sorgfältig mit Stroh ausgestopfter Anzug, eine seidene, kunstvoll ausgeführte Maske deckte

das Gesicht und auf der Brust war ein Plakat angebracht, worauf mit grosser Schrift folgende Worte standen:

Rutherford B. Hayes, der Betrugs-Präsident“.

Nachdem die Polizisten ihren Fund genau inspiciert hatten, beschlossen sie, auch ihren Sergeanten zum Narren zu haben. Der Zug setzte sich in Bewegung und traf gleich darauf im Stationshause ein. Mit wahren Leichenbittergesichtern trugen die Leute die Puppe herein und legten sie hehutsam auf den Fussboden nieder. — „Ist der Mann todt?“ fragte der Sergeant. — „Mausetodt“, erklang es ernst von den Lippen des Anführers. — „Nun“, meinte der Sergeant, „der Mann kann nicht hier so liegen bleiben. Ich werde einen Ambulanzwagen holen lassen.“ — Der Sergeant schritt nach dem Telegraphen-Apparat, als er plötzlich ein lautes Lachen hinter sich hörte. Er drehte sich pfeilschnell um und sah mit finsternem Blick nach seinen Untergebenen, die plötzlich höchst feierliche Gesichter machten und alle durch den Sergeanten hindurch in das Endlose zu blicken schienen. „Ich will nicht wissen, wer der Uebelthäter war“, sagte ernst der Vorgesetzte, „denn ich würde über ihn berichten und ihn zur Strafe bringen müssen. Ich hätte nicht geglaubt, dass ein Mensch so herzlos sein könnte, in Lachen auszubrechen bei so ernster Gelegenheit und neben einem Todten!“ Hier sollte der wackere Sergeant noch mehr erstaunen, denn bei dem Worte „Todten“ ertönte schallendes Gelächter aus dem Munde aller eben zur Rede Gestellten und einer von ihnen führte einen solch' gewaltigen Fusstritt nach genanntem Todten, dass dieser bis an das andere Ende des Saales kollerte und seine Bekleidung zugleich einen solchen Riss bekam, dass dem Sergeanten ein tiefer Blick in das Innere des vermeintlichen Selbstmörders vergönnt und damit die ganze Situation klar gemacht wurde. Er blickte erst die Polizisten lautlos an, dann aber suchte er seine Autorität dadurch zu bewahren, dass er bestimmt erklärte, er habe der Sache gleich von Anfang an auf den Grund geblickt, aber den Spass nicht verderben wollen.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 18. April 1877.

Hotel Adler: v. d. Gröben, Hr. Major a. D., Potsdam. v. Tippelskirch, Fr., Potsdam. Klöppel, Hr., St. Goarshausen. Reintgens, Hr. Kfm., Geldern. Bode, Hr. Kfm., Brandenburg. v. Filbert, Fr., Neuwied. Dreifuss, Hr. Kfm., Frankfurt. Gewinner, Hr. Kfm., Frankfurt. Kaschen, Hr. Ingenieur, Ars. Rameri, Hr. m. Tochter, Holstein. Danielsberg, Hr. Kfm. m. Fr., Bremen. Albert, Hr., München. Petri, Hr. Kfm., Offenbach.

Bären: Henkel, Hr. m. Fam., Chelmonie.

Cölnischer Hof: Isenheim, Hr. Kfm., Königsberg.

Eisenbahn-Hotel: Fischer, Hr. Kfm., Bonn.

Grüner Wald: Reusch, Fr., Hoffnungsthal. Möller, Fr., Hoffnungsthal. Oehme, Hr., Cöln. Krause, Hr. Kfm., Berlin. Boelin, Hr. Kfm., Berlin. Ristelhueber, Fr., Cöln. Ristelhueber, Fr., Cöln.

Vier Jahreszeiten: Funcke, Fr. m. Sohn, Crefeld. Schwes, Hr., Crefeld.

Kaltwasserheilanstalt Dietenmühle: Sallmann, Hr. Ingenieur, Weissenburg.

Weisse Lilien: Draudt, Hr., Glasmühlbach.

Nassauer Hof: Sauber, Hr. Lfm., Hamburg. Lages, Hr. Kfm., Bielefeld. Pablo de Sarasate, Hr., Madrid.

Hotel du Nord: Meister, Hr. Consul m. Fr., Hamburg.

Alter Nonnenhof: Welter, Hr. Kfm., Magdeburg. Brug, Hr. Baumeister, Magdeburg. Bröttger, Hr., Friedrichsthal. Albert, Hr. Kfm., Aachen.

Rhein-Hotel: Stäps, Frau Dr. m. Familie u. Bed., Witten. Reiche, Hr. Kfm., Berlin. Lötters, Hr. m. Fam., England. Schulte, Hr. m. Fr., Kottbus. Adries, Hr. m. Fr., Holland.

Stern: Wagner, Hr., Minden. Schönfeld, Fr. m. Fam., Berlin.

Taunus-Hotel: Holtermann, Hr. Kfm. m. Fam., Gladbach. Waldstein, 3 Hrn. Rent., New-York.

Victoria: v. Rössler, Hr. Baron, Lindheim.

Privat-Heilanstalt des Hrn. Dr. Lehr: Wentzel, Frau Rent., Friedrichsthal. Speyer, Frau Dr., Frankfurt.

Hôtel Victoria.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden

Römisch-Irische und Russische Dampfbäder

gegeben. Für **Damen** Mittwochs und Samstags von 1 bis 4 Uhr. Jedes einzelne Bad kostet Mk. 2. — 12 Bäder Mk. 20.

Mineral- sowie Süsswasserbäder

werden zu jeder Tageszeit in geheizten Zimmern gegeben. Der Preis ist für jedes dieser Bäder Mk. 1. 50. — 12 Bäder Mk. 15.

60 **J. Helbach**, Eigenthümer.

Pianoforte-Magazin

(Verkauf und Miete.)

Magasin de Piano

(Vente & Location)

19

Piano Store.

Taunusstr. 29. **Adolph Abler** Taunusstr. 29.

Louis Franke, Alte Colonnade 33

Spitzenhandlung.

Specialität in achten Spitzen deutschen und französischen Fabrikats. Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von Schweden.

Curhaus-Kunstausstellung

von **Carl Merkel** (Eingang Mitte der neuen Colonnade)

täglich geöffnet von 9 bis 1/2 5 Uhr Abends. **Entrée 1 Mark.**

Stereoscopen - Ausstellung

täglich von 1/2 5 bis 1/2 8 Uhr. **Entrée 50 Pfennige.** 36

Dietenmühle.

Römisch-Irische Bäder:

Freitags, Samstags und Sonntags.

77 Für **Damen:** Samstags von 1 — 1/2 5 Uhr.

Gleich darauf endete diese Leiche auf dem Scheiterhaufen im Hofraume des Stationshauses.*

Allerlei.

Der „Post“ vom 17. d. M. entnehmen wir Nachstehendes: „Wie wir hören, ist über die Reise des Kaisers noch nichts Endgültiges festgesetzt worden. Nach den vorläufigen Bestimmungen dürfte die Abreise nach Wiesbaden, falls solche überhaupt erfolgen sollte, frühestens am Donnerstag stattfinden.“

Die Bevölkerung von Dresden. Nachdem Dresden, das Eldorado der Amerikaner und Engländer, längere Zeit immer eine allmähliche Zunahme seiner Bevölkerung durch Zuzug von auswärtigen aufzuweisen gehabt, hat sich gegenwärtig nach Mittheilung der kgl. Polizeidirection dieses Verhältniss geändert. Hiernach waren zu Ostern Familien und einzelstehende selbstständige Personen hierher gezogen 876, dagegen weggezogen 1135, fremde ohne bleibenden Aufenthalt hier angemeldet 8571, dagegen abgemeldet 8574, Geburtsgehilfen angemeldet 581, dagegen abgemeldet 630. Ursachen dieser Erscheinung sind jedenfalls, wie in anderen Städten, die Theuerung, die Geschäfts- und Arbeitslosigkeit.

Champagner. Heinrich VIII. von England und Franz I. von Frankreich waren beide grosse Verehrer des Champagners und der Papst Leo X. liess ihn, so zu sagen, in Strömen fliessen. Kaiser Carl V. wendete durch sein ganzes Leben bis zu seiner letzten Stunde dieser kostbaren Bacchusgabe seine besondere Gunst zu. Jeder dieser Souveräne hatte, so lange er lebte, einen Special-Agenten in Ay, der nichts zu thun hatte, als die Behandlung der Trauben und des Weines zu beobachten. Im Jahre 1597 ging König Nenzlaus von Böhmen nach Frankreich, um einen Vertrag mit Carl VI. abzuschliessen. In der bereits damals wegen ihrer Kathedrale und ihres Champagners berühmten Krönungstadt Rheims machte er Halt und kostete von dem letzteren. Er schmeckte ihm und er dankte soviel davon, dass er nimmer wieder nüchtern wurde. Der Champagner liess ihn liess seinen Vertrag, den König Carl VI. selbst und seine eigenen Ansprüche vergessen. Bei der Krönung Ludwig VIII. spielte der Champagner eine eigenthümliche und wichtige Rolle. Der Wein erhielt dort seine Krone und wurde zum König der französischen Weine.

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Curhaus zu Wiesbaden.

Bier-Salon.

Restauration à la carte
Pfungstadter Export-Bier.
Aechtes Pilsener Bier. 161

Mme. Chabert

tailleuse française 22

Robes & Confections

Grosse Burgstrasse 2a, au 1^{er}.

Hof-Conditorei

von

10 gr. Burgstr. **Fried. Jäger**, gr. Burgstr. 10.
Eis-Salon.
Täglich verschiedene Crème & Frucht-Eise.
Kaffee, Thee & Chocolate. 84

S. Süss (vormals J. B. Mayer)

38 Langgasse, am Kranzplatz,
empfiehlt sein grosses Lager in Weisswaren
als: Herren- und Damenwäsche, Kinder-
kleidchen, Kragen und Manschetten etc.
zu bekannten billigen Preisen. 108

Schuh-Magazin

von

Julius Auer Wwe

11 Marktstrasse 11.

LAGER aller Sorten

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe
in Leder, Filz und anderen Stoffen
nach den neuesten deutschen und französ.
Modells und zu ausserordentlich billigen
Preisen. 101

Münzen, alte, sowie Juwelen, Gold-
u. Silbergegenstände. An-
und Verkauf, Reparaturen etc.

D. Rohr, Goldarbeiter

123 Ecke der Gold- u. Metzgergasse.

Hôtel Weins

Bahnhofstrasse Nr. 7.

Warme und kalte Süsswasser-
bäder täglich von Morgens 7 Uhr bis
153 Abends 7 Uhr.

Israelitische

Restauration Hirschberger.

Kirchgasse 4.

Täglich Table d'hôte um 1 Uhr, à la carte
zu jeder Tageszeit. 95

Genuine imported

Havannah and Manilla Segars,
direct Importation.

Also a large assortment of

Segars of my own manufacture,
made of the very best of

**Havannah-, Cuba- and Brazil-
Tobaccos.**

All sorts of Cigarettes and Tobaccos
from the factory

Compagnie Laferme Dresden
by

Siegmund Baum,

31 Kirchgasse 31

122 **Wiesbaden.**

Eine neue Sendung

St. Petersburg Cigaretten
ist eingetroffen. 148

M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Family-Pension

from Rheinstrasse 2 now **Park-
strasse 2, Villa Erath.** 24

Das beliebte Hautverschönerungs- und
Hautconservierungsmittel

„Ewige Jugendfrische“

bester unschädlicher Ersatz für Schminken,
dem Gesichte die reinste Naturfrische ver-
leihend, ohne dass der Gebrauch Anderen
bemerkbar ist, wird unter Discretion ver-
kauft von 137

Fräulein **Marie Petri**, Goldgasse 21.
Wiener Haarzopf- u. Chignon-Fabrik.

gemacht. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts begannen einige französischen Aerzte den Champagner als gesundheitsschädlich zu erklären. Es entspann sich ein erbitterter Kampf zwischen den Aerzten und den Weinbauern, der mit grosser Leidenschaft und Animosität bis zum Jahre 1778 fortgeführt wurde, in welchem endlich der Wein den Sieg davontrug. Ein specieller Spruch der medicinischen Facultät in Paris erklärte den Champagner als harmlos, gesund und von wohlthätiger Wirkung. Er wurde als die Perle der Weine gepriesen, der ausschliesslich für die Könige und Pairs von Frankreich reservirt werden sollte und wurde der Gotteswein, „vinum Dei“, genannt.

Aberglaube. Wie kräftig noch heutzutage die Wurzeln des Aberglaubens auf dem Lande sind, zeigt folgende Thatsache, welche sich vor wenigen Tagen in der Nähe von Sachsenfeld im Sannthale zugetragen hat. Bei einer Bäuerin waren daselbst nach einander Schweine umgekommen. Statt nun bei einem erfahrenen Thierarzte Hilfe zu suchen, nahmen die Weiber eines der verendeten Schweine, gingen damit in stiller Mitternacht hinaus auf's Feld, machten dort auf einem Kreuzwege ein tüchtiges Feuer an, legten das Thier auf den Scheiterhaufen, hockten sich in der Nähe des Autodafé nieder, sprachen, ganz gegen ihre sonstige Gewohnheit, kein Wort und warteten ruhig, bis der Hexenmeister, welcher ihre Hausthiere verzauberte, erscheinen werde. Selbstverständlich brauchten sie nicht lange zu warten. Das mächtige Feuer und der Geruch des bratenden Thieres machte im nächsten Orte Gutendorf sogleich mehrere Leute aufmerksam. Ein Mann, der sich erst kürzlich dort angekauft hatte, ging mit seinem Nachbar hinaus, um zu sehen, was es gäbe. Kaum war er zum Feuer gekommen und hatte die Worte: „Was gibts denn da?“ ausgerufen, so sprangen die Weiber kreischend auf, stiessen eine Menge Verwünschungen gegen den vermeintlichen — Hexenmeister aus und liefen mit den Worten: „Jetzt wissen wir's, wer uns die Schweine verhext hat“, davon. Seit der Zeit ist die ganze weibliche Bevölkerung des Ortes wüthend über den armen Mann, denn es hat's ja sonst Niemand als er gethan! Solchem Unsinn, schreibt die „Gr. Tgspst.“, kann nur durch die Belehrung von der Kanzel herab wirksam begegnet werden: hoffentlich wird es die Geistlichkeit an dieser nicht fehlen lassen.

Der unter dem Namen „Die Nadel der Kleopatra“ bekannte Obelisk, der schon seit geraumer Zeit seiner Ueberschiffung nach England harret, scheint nicht von der Stelle kommen zu sollen. Neuerdings hat ein Mann, welcher Eigenthümer des Grund und Bodens, auf dem der Obelisk liegt, zu sein behauptet, den Raum mit einem Zaun umgeben lassen und verlangt nun verschiedene Tausende von „pounds“ für die Erlaubniss zur Fortschaffung des Monuments aus der classischen Pharaonenzeit.